



INHALT:

Achtung Falle	01
Wozu noch ...?	03
Infobox-Volksbefragung	03
Kirchenübersiedlung fix	04
Geht's noch Herr C. R.?	05
So sieht es die ÖVP	06
Gemeindefinanzen	06
Am 13. März	07
Volksbefragung-warum? ...	07
Plünderung	08

Achtung Falle ...

Es war ca. Ende November/Anfang Dezember 2015 als innerhalb einiger Tage etwa 240 Wolfsgرابner Bürgerinnen und Bürger den schon mehrfach erwähnten Initiativantrag zur Abhaltung einer Volksbefragung unterschrieben haben, und sich damit zu einem Stück Basisdemokratie auch für Wolfsgرابen bekannt haben.

Zu diesem Zeitpunkt ist den verantwortlichen Gremien weder ein Vertragsentwurf noch eine ähnliche Vereinbarung vorgelegen. Auch Gesprächsprotokolle, etc. -offiziell oder inoffiziell– waren nicht einsehbar.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Diesbezügliche Begehrlichkeiten der Gemeindeführung wurden mehr und mehr manifest. Da war z. B. anfänglich die Rede von einem Brief der Landesregierung (bez. Barrierefreiheit), auf Grund dessen wir angeblich dringend übersiedeln müssen.

Dieser Brief war leider nie vorzeigbar und wurde schließlich als wahrscheinlich verloren abgehakt ...

Als gelernte Österreicher und Wolfsgrabner war damit schon mal klar, dass wieder ein ‚ÖVP-Ding‘ am Laufen war.

(Wie wir später hinter den Kulissen erfahren mussten, wurden entsprechende Gespräche bezüglich Übersiedelung schon vor der Gemeinderatswahl im Jänner 2015 geführt— auch wenn dies immer dementiert wurde....). Diese Geheimverhandlungen scheinen letztendlich für alle Beteiligten (naja für fast alle, ausgenommen Wolfsgraben) zu einem ersprießlichen Ende geführt zu haben.

Mit wechselnden Argumentationen wurde im Laufe des Oktober und November 2015 versucht, besagtes Projekt ‚schönzureden‘. Fakten, schriftliche Unterlagen, oder gar ein Finanzkonzept gibt es leider bis jetzt nicht. Dutzende inhaltliche Anfragen der gesamten Opposition blieben unbeantwortet oder die Antworten stellten sich später als falsch oder

zumindest geschönt heraus.

Da war unverhohlen die Rede von einer ‚Starthilfe‘ welche man den Betreibern geben wolle, dann wieder wurde schlicht angeführt „...wenn wir uns nicht jetzt einmieten, kriegen wir keinen Platz mehr,...“. Oder aber ein Dauerbrenner: die angebliche Barrierefreiheit des Objekts der Begierde.

„Die Welt wird nicht bedroht von Menschen, die böse sind, sondern von denen, die Böses zulassen.“
(Albert Einstein)



Noch einmal:

zum Zeitpunkt der Einreichung des Initiativantrages

Nun ja, (4.12.2015) gab es weder Mietvertrag noch Übersiedlungsdatum)!

Die Barrierefreiheit hat sich ja mittlerweile leider auch als etwas ‚flüchtig‘ herausgestellt: uns liegen Gebäudepläne vor, aus welchen hervorgeht, dass mittlerweile geltende Vorgaben (BGStG, NÖ Bauordnung, NÖ Bautechnikverordnung) bezüglich Barrierefreiheit nur zum Teil umgesetzt sind (was natürlich auch dem Alter des Gebäudes geschuldet ist). Anderslautende bzw. aktuellere Pläne konnten uns auch auf Nachfrage nicht zur Verfügung gestellt werden.

(Ein Antrag des Aktiven Wolfsgraben auf einen Vertragszusatz mit welchem die Gemeinde Wolfsgraben für den Fall einer nicht vorhandenen Barrierefreiheit schadfrei gehalten werden kann, wurde von der ÖVP ohne Begründung abgeschmettert).

Schlussendlich blieb uns als Bürgerliste nichts anderes übrig, als die Möglichkeit einer Volksbefragung ernsthaft zu diskutieren und diese letztlich auch zu initiieren.

Die folgenden Wochen waren geprägt von krampfhaften Versuchen diese übrigens anonym durchzuführende Volksbefragung zu verhindern bzw. durch diverse Verzögerungen ad Absurdum zu führen.

Dies steigerte sich bis zu gesetzeswidrigen Antragsabweisungen (wir werden berichten) und letztendlich zur jetzigen, einigermaßen kuriosen Situation.

Daher können wir jetzt nur noch an Sie appellieren:

Ob Sie selbst nun das Zentrum beim ‚neuen‘ Bürogebäude oder im historischen Ortskern sehen:

Bitte nehmen Sie ihr Recht zur Stimmabgabe wahr, welche Meinung auch immer Sie persönlich vertreten

Danke!

(Josef Pranke)

Wozu noch eine Volksbefragung?

Nun ist es also soweit: die Übersiedlung des Gemeindeamtes in das Gebäude der Automic steht unmittelbar bevor (*bzw. ist eventuell schon erfolgt, wenn Ihnen dieses Druckwerk vorliegt*).

Schließlich hat sie ja das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Volkspartei Niederösterreich, und nicht für Verdienste um die Menschen der Gemeinde Wolfsgaben bekommen!



Dass sich eine große Anzahl der Wolfsgabner Bürgerinnen und Bürger über die Verlegung des Gemeindeamtes eine Abstimmung gewünscht hätte, war unserer Frau Bürgermeisterin offensichtlich ziemlich wurscht.

Schließlich hat sie ja das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Volkspartei Niederösterreich und nicht für Verdienste um die Menschen der Gemeinde Wolfsgaben bekommen! (*Wolfsgabner Bote v. Dezember 2015, Seite 4*)

Nun muss aber doch – der Gemeindeordnung entsprechend – eine solche Befragung durchgeführt werden: pikanterweise im schon übersiedelten Gemeindeamt! Damit stellt man die Bürgerinnen und Bürger gleich vor vollendete Tatsachen: sie können sich selbst davon überzeugen, wie „genial“ die Übersiedlung der Gemeinde in diese neue Location ist. (*Wolfsgabner Bote, Seite 9/10*).

Die Kosten macht man lieber nicht allzu publik!

Beim Besuch des übersiedelten Gemeindeamtes werden Wolfsgabnerin-

nen und Wolfsgabner auch eine besondere Kuriosität feststellen können:

Wolfsgaben dürfte wohl der einzige Ort Niederösterreichs sein, dessen Gemeindeamt außerhalb des Ortsgebietes liegt! Aber vielleicht könnte sich die Frau Bürgermeisterin einen ehemaligen Kärntner Landeshauptmann zum Vorbild nehmen und die Ortstafel ein

Stückerl ver-rücken, damit sich das Gemeindeamt wieder im Ort befindet? Spaß beiseite:

Wozu also jetzt noch eine Befragung, wo doch sowieso schon alles entschieden ist?

Wir Aktive sind der Meinung, dass es zumindest einen Akt direkter Demokratie darstellt, seine Meinung über die Gemeindeamts-Übersiedlung aussprechen zu können, auch wenn dieses Statement über eine bereits beschlossene Sache gefällt wird.

Die Teilnahme an der Befragung könnte nämlich ein Zeichen dafür sein, dass sich die Bürgerinnen und Bürger von Wolfsgaben nicht so selbstverständlich von einer Gemeinderatsfraktion „überfahren“ lassen, deren Mandats-Mehrheit gar nicht mehr durch die Mehrheit der Bevölkerung von Wolfsgaben legitimiert ist.

Wenn Sie ein solches Zeichen setzen wollen, gehen Sie zur Befragung und nehmen Sie Stellung!

(DI Vinzenz Trugina)

Infobox

Volksbefragung

Durch die Volksbefragung wird ein Element der direkten Demokratie auf Gemeindeebene verwirklicht.

Einer verantwortungsvollen Gemeindeverwaltung steht es frei zu bestimmten Sachthemen die Meinung der Gemeindebürger in Form einer Volksbefragung einzuholen. Das Ergebnis der Volksbefragung ist grundsätzlich nicht bindend, der Gemeinderat kann es aber im Vorfeld der Befragung -zum Zeitpunkt der Anordnung- als bindend definieren.

Eine Volksbefragung kann auf zwei Arten zustande kommen:

1.) per Bürgerinitiative: Mindestens 10% der Wahlberechtigten unterstützen mittels ihrer Unterschrift einen sogenannten Initiativantrag zur Durchführung einer Volksbefragung. Nach Prüfung der eingereichten Unterschriften muss(!) der Gemeinderat die Befragung anordnen.

1.) per Gemeinderatsbeschluss: Der Gemeinderat kann auch ohne vorangegangenen Initiativantrag aus eigenem Willen eine Volksbefragung beschließen.

Der Initiativantrag ermöglicht auch dann die Durchführung einer Volksbefragung, wenn im Gemeinderat keine Mehrheit für eine Volksbefragung gegeben ist. Er ist damit die wichtigste Möglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger, abseits der Mehrheitsverhältnisse im Gemeinderat, ihrer Meinung Gehör zu verschaffen.

((AW))

Um störenden Gegenargumenten der Opposition bzw. einer allfälligen weiteren Volksbefragung zuvor zu kommen, hat die Mehrheitsfraktion im Gemeinderat bei der letzten Veranstaltung des Wirtschaftskonzentrationsbunds in einer nicht öffentlichen und privaten Gemeinderatssitzung die Übersiedelung der Kirche samt Kloster in den zu unterstützenden Wirtschaftstrakt, gleich hinter dem Ortsendeschild beschlossen.

Als einer der wichtigsten Gründe für diese erfreulicherweise einstimmige Entscheidung (innerhalb eines sonst recht diskussionsfreudigen Gemeinderates), wurde dankenswerterweise das Wohl der Bevölkerung angeführt!

Sowohl der Zugang zum Altar (in unmittelbarer Nähe zu den blau/gelben Räumlichkeiten für Notdürfte) als auch das neu adaptierte „Outdoor-Taufbecken“ werden nun fast barrierefrei zugänglich sein.



Dies wurde -nach Aussage der Fraktionsführerin- in ihrer letzten Privataudienz mit dem großen Heiland, von selbigem nahezu ultimativ gefordert.

Leider aber ist der schriftlich ergangene Auftrag in den Wirren der Ereignisse verloren gegangen. Daher

Die Übersiedlung der Kirche ist nun fix!

konnte die Botschaft des Heilands wieder einmal nur mündlich überliefert werden.

Es wurde jedoch darauf verwiesen, das -gemäß Auskunft des zuständigen Juristen der Heilandsbehörde- nicht zwingendermaßen Schriftliches vorgelegt werden muß.

Auf Nachfrage meinte der angesprochene Jurist zwar, er hätte genau das Gegenteil gesagt, würde aber von der weiteren Verfolgung der Sache absehen: ... da besagte Aufforderung zur Übersiedlung von ganz oben kam, könnte ein resultierender Konflikt mit dem Heiland karrieretechnisch problematisch sein.

Der Leiter und einer der Besitzer des Wirtschaftstraktes sieht die Entscheidung zur Übersiedlung der Kirche als weiteren Meilenstein zur Schaffung eines neuen, synthetischen Ortszentrums außerhalb des Ortsgebietes: „...die vertragliche Bindung öffentlicher Bereichen an der größtenteils vom Wirtschaftskonzentrationsbund dominierten Einrichtung des Wirtschaftstrakts, wird für mehr Unabhängigkeit der Betreiber sorgen und damit zu mehr Allgemeinwohl führen ...“. Etwaige Diskussionen was mit dem überschüssigen Geld der öffentlichen Verwaltung passieren soll, sind somit seit dem Umzug der Gemeindevertreter auch beendet: „...wir haben uns be-

reit erklärt besagtes Geld notfalls auch in unserer Freizeit zum Wohle der Bevölkerung zu entsorgen. Und sobald der Umzug der Kirche abge-



schlossen ist, werden wir künftig auch die Kirchensteuer zum Wohle der Bevölkerung durch persönlichen Eigenkonsum recyceln ...".

Die Fraktionsführerin der Mehrheitsfraktion ergänzte im Gespräch, dass es ohnehin total unwirtschaftlich und unsozial sei, das alte Gebäude weiterhin zu betreiben, hätten doch sogar schon die jüngsten Ministranten aufgrund der Zugluft und der schlechten Wärmedämmung in dem historischen Gebäude schwerste rheumatische Erkrankungen davongetragen.

Auf die -auch am neuen Standort nicht gegebene Barrierefreiheit angesprochen (wie berichtet ist z.B. die Auffahrtsrampe zu steil) antwortete sie, es sei u.U. die Installation eines adaptierten Schilifts geplant, der möglicherweise im nicht allzu

weit entfernten Schigebiet frei werden könnte: "...ich habe dazu schon Gespräche mit Gott und(!) der Welt geführt, die niedrige 6-stellige Investitionssumme erscheint uns für eine derartige technische Meisterleistung durchaus zumutbar. Eine Gegenfi-



nanzierung über erhöhte Tarife bei Kanal- und Wassergebühren, stößt nach unseren Gesprächen mit den Bürgerinnen und Bürgern auf breiten Konsens".

Auf diese neuen Entwicklungen angesprochen reagierte der örtliche Pfarrer erstaunt:

Er habe bis zu diesem Interview nichts von derartigen Übersiedlungsplänen gewusst, zeigte sich aber schwer beeindruckt von der planerischen Meisterleistung und Weitsicht der Mehrheitsfraktion.

Die Fraktionsführerin zeigte sich jedenfalls sichtlich zufrieden mit den Entwicklungen in unserer Gemeinde und gab auch gleich eine Aussicht für weitere, geplante Vorhaben: "Als nächstes siedeln wir den Friedhof auf den Parkplatz vor dem Wirtschafts-

trakt, womit sich das Zentrumsgefühl in der Bevölkerung beim Betreten des Geländes sicher noch verstärken wird. Und da sich die Wohnbaugenossenschaft „Kirchberg vom Safrand" vollkommen eigennützig bereit erklärt hat, für hunderte Wohnungssuchende junge Wolfsgrabner - die ich alle persönlich und namentlich kenne - einen solitären Wohnsilo am Gelände des jetzigen Friedhofs zu errichten, ist diesmal die Nachnutzung der frei werdenden Fläche eindeutig geklärt ...".

Was die Nachnutzung der alten Kirche betrifft, fiel ihre Antwort allerdings deutlich knapper aus: "... dies-

bezüglich haben wir konkrete Pläne in unserer Fraktion beschlossen, wir werden die Öffentlichkeit entsprechend informieren, wenn mit Abbrucharbeiten begonnen wird ...".

Mit dem Nachsatz: "Wenn wir das zu früh bekannt geben, dann müssen wir uns wieder den sinnlosen Argumenten von Opposition und Bevölkerung stellen - aus meiner Sicht pure Zeitverschwendung ...".

(satirix)

(die hier beschriebenen Ereignisse sind freie Satire, Ähnlichkeiten mit realen Ereignissen wären zufällig und ungewollt).

Ja bitte, geht's noch, Herr C. R.?

Meinen die Damen und Herren der ÖVP-Fraktion tatsächlich, es wäre verschwendete Zeit und Energie wenn man nicht ihrer Meinung ist? ...womöglich sogar noch offen dagegen auftritt?

Die Allmachtsphantasien der ÖVP Wolfsgraben erreichten mit der letzten Aussendung kurz vor Weihnachten einen neuen Höhepunkt. Vor dem Hintergrund des mittels ÖVP-Mehrheit durchgepeitschten Umzugsbeschluss in das Automic-Gebäude gab es interessante Details zu

vorschreiben, was wir zu tun haben? Das können sie gerne mit ihren eigenen Gemeinderäten machen und augenscheinlich tun sie das auch. Die Hälfte der 10 ÖVP Gemeinderäte hat offenkundig zu aktuellen Themen in den Gemeinderatssitzungen nichts zu sagen und bei jeder Abstimmung wird gebannt auf die Bürgermeisterin gestarrt: Hebt sie ihr Händchen dann wird auch das eigene gehoben. Anscheinend bar jeder eigenen Meinung.

Nein, liebe ÖVP, wir von den Aktiven lassen uns nicht vorschreiben, was wir mit

Gerade weil die ÖVP alles versucht hat, um die Volksbefragung zu verhindern: bitte gehen Sie hin und seien Sie in der Wahlzelle ein Teil der Entscheidung! Jede Stimme ist wichtig! Jede Meinung zählt!



lesen. Unter anderem wurde der Opposition ausgerichtet, sie hätten ihre Zeit und Energie lieber für zukunftsorientierte Entscheidungen einsetzen sollen.

Überheblicher geht's ja wohl nicht mehr, ... wenn unser Gemeindezentrum kein zukunftsorientiertes Projekt ist, was bitte dann?

Will uns die ÖVP-Führung jetzt vielleicht

unserer Zeit und Energie machen. Nicht heute und nicht in Zukunft.

Wir, als unabhängige Bürgerliste, sind alleine den Wolfsgrabnerinnen und Wolfsgrabner verpflichtet und werden dieser Verpflichtung auch weiterhin nachkommen.

Ob's der ÖVP nun passt, oder nicht!

(Marcus Escuyer)

So sieht die ÖVP ...

... Planung und Übersiedlung des Gemeindeamtes an den neuen Standort:

G—Gemeinsame Planung gibt es nicht

E—Eigene Interessen durchsetzen

M—Mehrheit hat die Macht

E—Egal was es kostet, es ist ja nicht unser Geld

I—Immer die anderen für dumm verkaufen

N—Negieren der Meinung der Wolfsgrabner und Wolfsgrabnerinnen

D—Durchsetzen der zu frühen Übersiedlung zu unnötig hohen Mietkosten

E—Entscheidungen bewusst hinausziehen

A—Alleingang, koste es, was es wolle

M—Machtdemonstration

T—Tatsachen übergehen und schönreden

Wenn Sie auch nicht wollen, dass die ÖVP über Ihre Köpfe hinwegentscheidet, was uns alle angeht und wichtig für die Zukunft ist, setzen Sie ein Zeichen und gehen Sie bitte am 13. März zur Volksbefragung.

Es ist auch Ihr Geld, das hier sinnlos ausgegeben wird.

Erst planen. dann finanzielle Mittel sichern und dann agieren. Nicht umgekehrt!!!

(Gabriele Holzer)



Gemeindefinanzen – Zahlen und Fakten—ein kurzer Überblick:

Der Voranschlag für das Geschäftsjahr 2016 sieht folgendes vor :

Der mittelfristige Finanzplan (Vorschau bis 2020) sieht für den ordentlichen Haushalt weiterhin jährliche Verluste vor, für den außerordentlichen Haushalt sind für 2016 Straßenbaumaßnahmen mit 42.200,00 vorgesehen.

Ordentlicher Haushalt	€	Außerordentlicher Haushalt	€
Einnahmen	3.094.200,—		202.200,—
Verlust 2016	77.400,—	Überschuss 2015	800,—
Ausgaben	3.171.600,—		203.000,—
Einnahmen/Ausgaben	3.171.600,—		203.000.—

Von bereits in den Vorjahren zugesagten Mitteln für das Amtsgebäude (€ 160.000,—) sollen € 30.000,— für die Ausstattung in den angemieteten Amtsräumen im Wirtschaftspark-Wienerwald-Wolfsgraben verwendet werden.

Weitere Projekte sind für die nächsten Jahre im Finanzplan nicht vorgesehen.

Die Absiedelung der Firma Automic hat einerseits ein tiefes finanzielles Loch auf der Einnahmenseite unserer Gemeinde (Kommunalsteuerausfall von etwa 250.000,00 jährlich) aufgerissen. Andererseits wurde jedoch in der Vergangenheit sträflichst verabsäumt, diese in der Vergangenheit reichlich zugeflossenen Mittel sinnvoll, nachhaltig und zum Wohle aller Bewohner von Wolfsgraben einzusetzen..

Die finanzielle Lage unserer Gemeinde bietet daher für die Folgejahre keine nennenswerten Möglichkeiten, diverse Projekte (z.B. Straßensanierungen, öffentliche Beleuchtung und vieles Andere) in Angriff zu nehmen.

Ein vom „Aktiven Wolfsgraben“ im Gemeinderat eingebrachter Antrag auf Einsetzung eines Arbeitskreises zur Prüfung des Voranschlages auf Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Effizienz der Gemeindeausgaben wurde von der ÖVP-Mehrheit leider abgelehnt.

(Alfred Apl, Finanzausschuss)

Am 13. März

wird es die erste – und sicher nicht letzte - Volksbefragung in Wolfsgraben geben!! Ein Ansatz zu mehr direkter Demokratie, die gerade in einem kleinen Ort sinnvoll ist:

Wer mitreden will, soll gefragt werden.

Wer gefragt wird, kann seine Meinung sagen.

Leider hat die Regierungsmannschaft trotz zahlreicher Bedenken innerhalb und außerhalb des Gemeinderates beschlossen, die Über-

siedlung in den WPWW noch VOR der Volksbefragung durchzuziehen. Dass im Gemeinderat auch beschlossen wurde an der ursprünglichen Fragestellung „... am derzeiti-

„Wer in der Demokratie schläft, wacht in der Diktatur auf“

(Johann Wolfgang von Goethe)



in letzter Sekunde der Text der Fragestellung so geändert werden kann, dass eine eindeutige Antwortmöglichkeit gegeben ist).

Nützen wir die Chance, zeigen wir, dass uns das, was in Wolfsgraben geschieht, wichtig ist.

Das ist unser Recht.

(petra didcock)

Volksbefragung- warum ?

In der NÖ Gemeindeordnung ist vorgesehen, dass 10% der wahlberechtigten Bürger eine Volksbefragung im Wege eines sogenannten Initiativantrages herbeiführen können.

Dieses wichtige Instrument der Bürgerbeteiligung wurde nun erstmals in Wolfsgraben - initiiert durch das „Aktive Wolfsgraben“ - im Gemeinderat genutzt.

Ausschlaggebend dafür war die Absicht der ÖVP im Gemeinderat, erst die Übersiedlung in das leerstehende Automic- Gebäude und anschließend den Mietvertrag für ebendort auf 5 Jahre im Alleingang zu beschließen, ohne Rücksicht auf die für die Gemeinde zukünftig anfallenden Mietkosten (etwa zusätzliche € 25.000,— pro Jahr), jedoch zum Wohlgefallen der ÖVP-nahen

Betreiber bzw. Besitzer des „Wirtschaftspark Wienerwald“.

Der Artikel des ÖVP Gemeinderates Klaus Eichinger im Wolfsgraben Boten vom Dezember 2015, in dem

Das künftige Ortszentrum samt Gemeindeamt ist keine Angelegenheit der ÖVP oder unserer Bürgermeisterin, sondern eine Entscheidung für Generationen, und sollte daher von einer mehr als 48%-igen Mehrheit der Bevölkerung mitgetragen werden."



er schreibt, „... Zusätzlich zu diesen Vorteilen bietet die Übersiedlung in das ehemalige Bürogebäude den Pluspunkt, dass hier ein „Gemeindezentrum“ im wahrsten Sinne des Wortes geschaffen werden kann ...“ lässt eine böse Ahnung in mir aufkommen.

„Soll vielleicht das Gemeindeamt nicht nur vorübergehend, sondern endgültig seinen Platz außerhalb des Ortskerns gefunden haben?“

Daher mein Ersuchen an Sie:

Nutzen Sie am 13.März 2016 die Gelegenheit zu zeigen, dass Ihnen die Gestaltung des künftigen Orts-

zentrums inklusive Standort des Gemeindeamtes an der Adresse Hauptstraße 54, für Sie und die folgenden Generationen am Herzen liegt und stimmen Sie mit

Anmerkung:

Unsere Gemeindeleitung hat die Festsetzung der Volksbefragung derart verzögert, dass nun die Übersiedlung (welche ein Teil der Frage ist) noch vor(!) der Befragung stattfindet.

Daher verweisen wir auf die Möglichkeit, am Stimmzettel zusätzlich den Vermerk „**Hauptstraße 54**“ zu schreiben.

Damit können Sie und wir einer gewollten oder ungewollten Fehlinterpretation („derzeitiger Standort“) einen Riegel vorschieben! - Danke!

Ihr Gemeinderat Alfred Apl

Plünderung

des Gemeindeamt-Neubaukontos ...

Um die Übersiedelungskosten in das ehemalige Automic-Gebäude finanzieren zu können, wird der dazu notwendige Betrag von den ohnehin geringen „Rücklagen“ für einen Gemeindeamtsneubau abgezweigt.

Sie bemühen sich ja wirklich, unsere ÖVP-Vertreter im Gemeinderat: zuerst wird im Alleingang ein Mietvertrag beschlossen, welcher Kosten von etwa €150.000.— innerhalb der nächsten 5 Jahre verursachen wird.

Und dann:

Um die Übersiedelung finanzieren zu können werden weitere € 30.000.— aus den Rücklagen für einen Neubau des Gemeindeamts entwendet. Um diesen Betrag sollen laut Erklärung von Frau Bgm. Bock feuersichere Büroschränke angekauft werden, wobei sie auch nach Rückfrage weder deren Anzahl noch Kosten nennen konnte. Die Frage „Was bitte, kann an einer derartigen Übersiedlung überhaupt 30.000.— Euro kosten?“ wurde nicht beantwortet.

Wir hoffen, dass hier der

Allgemeinheit keine weiteren, nicht erwähnten Nebenkosten (wie z.B. Herstellung Barrierefreiheit ...) unterjubelt werden.

Mit dieser Maßnahme erhöht sich der durch die ÖVP bereits jetzt angerichtete Schaden an unserem Gemeindebudget auf zumindest € 180.000.—.

Dass mit jeder dieser Aktionen ein Um- oder Neubau unseres Gemeindeamts aus finanziellen Gründen am jetzigen Standort verzögert bzw. schwieriger wird, spielt natürlich allen schwarzen Beteiligten in die Hände:

Damit ist der Weg frei für ein dauerhaftes Mietverhältnis der Gemeinde in einer privaten Immobilie, die –wie sollte es anders sein– in der Hand von ÖVP-Wirtschaftsbund-Leuten liegen wird.

Mieten ist teurer als Kaufen:

wir werden es der ÖVP noch einige Male vorrechnen. Vielleicht wächst ja mit der Zeit das Verständnis für diese einfachen wirtschaftlichen Grundprinzipien.

Zwischenzeitlich empfehlen wir, den Begriff „Wirtschaftspartei“ nicht in einem Atemzug mit der ÖVP zu nennen.

(marcus escuyer)



Josef Pranke
Tel.: +43 676 407 1517
Email: josef.pranke@earthling.net



Gabriele Holzer
Tel.: +43 664 599 7588
Email: gh@aon.at



DI Vinzenz Trugina
Tel.: +43 664 548 0515
Email: vinzenz@trugina.at



Dr. Petra Didcock
Tel.: +43 650 247 2245
Email: petra.didcock@aon.at



Alfred Apl
Tel.: +43 664 402 4189
Email: vb.apl@kabsi.at